



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

6. Wie sich die Engel in der Geburt Jesu verhalten

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

Die 6. Betrachtung.

Wie sich die H. Engel in der Geburt Jesu verhalten.

Ang deine Betrachtung an von der Gegenwart Gottes / wie anfänglich gesagt. An Statt der ersten Vorbereitung gedенcke / als sehestu den Himmel offen stehen / und alles was mit und under den Engelen vorgehet / so bald Jesus gebohren. Im 2. begehre / daß du deinen geistlichen Nutz hierauf schöpfen mögest.

I. Punct.

Betrachte die grosse und unsägliche Freude / under den neun Chören der Engeln ; und insonderheit des Erhengels Gabriel / welcher das Geheimnus der Menschwerdung verkündiget / und nunmehr gleichsam mit Augen sahe / daß dasselbige mit dem Werck erfüllet / welches man so hefftig / mehr als bey die vier tausent Jahr lang gewünschet und begehrt. Item wie daß durch die Verdiensten dieses Kindleins / die Menschen / welche es für seine Brüder halt / solten erlöset werden / und mit ihnen in himlischen Freuden in alle Ewigkeit frolocken. Weiters so betrachte den grossen Lust und Wohlgefallen / welchen sie an dem empfunden / daß die menschliche Natur / unangesehen daß sie ihrem Wesen nach / viel geringer als sie / dermassen hoch erhebt / daß man warhafftig sagen möge / Gott ist Mensch / und der Mensch ist Gott / doch nit ohne grosse Verwunderung über den unbegreiflichen Rath Gottes / daß er sich so sehr verdemüthiget / im Stall gebohren / und in eine Krippen hat wöllen gelegt seyn.

O mein Seel / wer solte nit Lust haben mit den heiligen Engeln umzugehen / und von ihnen die vollkommene Liebe zu lehren?

H 3

wel-

Leben von seiner Kindheit an bis in das 33. Jahr ihr natürliches eufferliches Leben / ihre Seel neben den dreyn Kräfte den selben / Item ihren Leib neben den fünff Sinnen / und alle Mühe und Arbeit / aufgeopfert habe / und zu seinem Dienst und Wohlgefallen angebotten. Wie sie ihm zu seinem Leben / welches von der persönlichen Vereinigung der Gottheit mit der Menschheit herkommet / ihr geistliches innerliches Leben der Gnaden und der Tugenden / und allen Wercken derselben / dargegeben. Endlich wie sie ihm zum Leben der Glory und Seligkeit / (welches er gleich im Anfang seiner Empfängnis hatte) alle ihre Werck / welche sie in der ewigen Seligkeit in Himmel verrichten und thun wird / und von den Wercken ihres Sohns ihren Anfang / Kraft und Vollkommenheit nehmen (dan alle diese Werck auß den Kräfte und Verdiensten ihres Sohns herühren) mit Lust aufgeopfert habe.

COLLOQUIUM.

O mein herzlischer Jesu / ich übergib dir und opfere mich auff in und für mein ganz Leben / es sey in was Leben und Stand es dir gefällig seyn werde ; und begehre auß Herzen / daß du solches dir wölest gefallen lassen.

Allhie vergiß nit des ersten Theils der Erforschung deines Gewissens über das verlauffene Jahr / davon in drey Capitel am neun und zwanzigsten Tag des Christmonats meldung geschicht / auff welchen diese Betrachtung fallen thut.

P.
PuffrenPl. II
rs I

mitigung deiner selbstn Gott ehren und rühmen thätest. Wan du immerdar einen guten Willen und aufrichtige Meynung hättest, und in stätigem Frieden lebtest!

Vergieß allhie nicht / den anderen Theil der Erforschung deines Gewissens über das vergangene Jahr anzustellen.

Die 7. Betrachtung.

Wie sich die Hirten bey dieser Geburt verhalten.

Ang deine Betrachtung an von der Gegenwart Christi / wie vielmahl gesagt. In der ersten Vorbereitung gedенcke / als wan du im Geist auff dem Feld bey den Hirten gewesen / da sie diese Zeitung von dem newgebohrnen Messia bekommen Die 2. Vorbereitung ist wie in vorigen Betrachtungen.

1. Punct.

Erwege / wie das der ewige Gott / so bald als Jesus gebohren / mit solcher guter Botschaft und Freud den Menschen zu verkündigen so gar keinen Augenblick hat verziehen wollen. Wie er gleich einen Engel in menschlicher schöner und glanzender Gestalt zu den Hirten auff das Feld schickte / und ihnen ansagen ließ die große Freud über das ganze Volck / wegen der Geburt des Heylands der Welt.

Sag mir meine Seel / ist es mit ein wunder Ding um die Rahtschlag und Anordnung des Göttlichen Willens / das er eine so gewünschte und lang erwartete freudige Zeitung zum allerersten den armen Hirten auff dem Feld durch einen Engel hat wollen zu wissen thun? Ach Gott! wie seynd deine

Urtheil so wunderbarlich / und weit anders als die Urtheil der Menschen! wer soll nicht mehr Lusts zu der Armuth haben / als zu den Reichtumben und Güter dieser Welt / zu der Gemächlichkeit und Gelüsten des Leibs? diereil der Engel Gottes nit zu den Reichen und Wohlhabigen geschickt / noch mit so frewdiger Offenbarung / und Zeichen seiner Liebe getröstet; sondern denjenigen / welche die Güter dieser Welt gering achteten. Wer wolte nicht mehr auff die armen / einfältigen / als auff die reiche Personen geben / diereil sie Gott selbstn so hoch schätzt / verehret / und tauglicher oder fähiger haltet die Engeln zu sehen / mit ihnen zu reden / und von ihnen eine so gewünschte Botschaft und Trost zu empfangen / als eben die Reichen? Verachte / O meine Seel nie keinen Armen / dan die Engel mit ihnen seynd / und Gott selbstn haltet sie in Ehren.

2. Punct.

Gedencke den Zeichen nach / welche die Engel den Hirten geben / das newgebohrne Kindlein zu finden und zu erkennen. Er sagt zu ihnen / ihr werdet das Kindlein in Windlein eingewicklet / und in einem Krippelein liegen finden. Allhie hastu drey Stück wohl zu bedencken: Erstlich sagen sie den Hirten / das sie ein kleines Kindlein finden werden / welches ein Zeichen der Demuth ist. Zum 2. Das es in arme Windlein eingewicklet / welches die Armuth andeutet. Zum 3. Das es im Krippelein liegen werde / welches die Ungemächlichkeit des Leibs zu verstehen gibt. Diese drey Zeichen seynd dem Reich des leydigen Teufels ganz zu wider: dan dasselb / wie der H. Joannes sagt / in der Hoffart des Lebens / in der Begierlichkeit der Augen / und Wohlgefallen oder Gelüsten des Fleischs bestehet.

Allhie sehe wohl zu / mein fromme Seel / damit

P.
Suffren

l. II
rs I

welche alle Mißgunst hindan setzet / und sich erfreuet wan dem anderen etwas guts widerfahret. Item wie man mit dem zu frieden seyn soll was Gott anordnet: wie man allzeit die Tugenden und Gnaden lieben, Gott gebe sie an wem er wolle. Dierweil die Engeln an dieser persönlichen Vereinigung der Gottheit mit der Menschheit ein so grossen Lust und Wohlgefallen haben. Deswegen erfreue dich / meine Seel / und sey nicht trawrig / wan Gott anderen guts thut: ja opffere ihm auff alle Gaben und Gnaden / so du von ihm empfangen / und begehre von ihm / das er dir die gegebene Gnaden und Gaben nehmen und einem anderen geben wolle / wofern derselbige solche besser zu seiner Ehr brauchen werde; oder das er ihm zum wenigsten eben so grosse Gnad als dir gebe / damit sein H. Nahme und Güte desto weiter außgebreitet werde.

2. Punct.

Erwege wie das alle Engeln im Himmel die Kindlein in der Krippen angebetet; eine gute Anzahl derselben kamen vom Himmel herab auff Erden in den Stall / theils denselben / welchen sie anfänglich im Himmel verehret und angebetet / auch im Krippelein verehren und anbetten mögten: theils zu danken / das es auff Erden gebohren / ihre Lücken im Himmel / und lähre Mäz des Luciferis und seines Anhangs zu erfüllen: theils auch sich selbst zu seinem Dienst und Wohlgefallen anzubieten / sich von ihm gebrauchen zu lassen / und den Menschen seine Geburt auff Erden zu verkündigen / und zu singen: **Ehr sey Gott in der Höhe / und Friede den Menschen auff Erden / so eines guten Willens seynd.**

Icherfreue mich mit euch / O ihr heilige Engeln / und erkenne auß ewerem lieblichen

Gefang / das Gott von seinem Sohne in der Krippen geehret werde / und das die Vereinigung zwischen Gott und den Menschen nunmehr angefangen habe. Helfet uns ewigen Gott loben und danken: das wir hier zu nicht tauglich genug erfunden werden und erlanget uns durch ewere Fürbitte / das uns diese Geburt zu gutem komme / und alle Ewigkeit mit euch zu erfreuen.

3. Punct.

Sinne den Worten dieses freudlichen Gesangs mit Fleiß nach: dan in dem singen: **Ehr sey Gott in der Höhe** / ben sie uns zu verstehen / das durch die Menschwerdung Gott sehr geehret und gerühmet worden; und das seine Göttliche Vollkommenheit an keinem seiner Werke mehr an den Tag kommen / als in dem. Und dierweil / wie Eccles. am 3. stehet / **Gen** durch die Demuth / und von den demüthigen geehret und berühmet wird / so ist gewis / das er in der Menschwerdung auff allerhöchste geehret worden; dem hierin die allertiefste Demuth zu sehen / dem sich der Sohn Gottes so gar bey der Krippe und Viehstall vernidriget. **Friede** sie weiters singen / und auff Erden Friede Menschen / welche eines guten Willens sind / ren sie uns / das wir durch diese Geburt Frieden mit Gott / mit den Engeln / mit unserm Nächsten / und mit uns selbst haben können: nicht zwar vermittelst eines hohen scharpffen Verstands / grossen Adels / Reichthums / oder grosser Wissenschaft / sondern vermittelst eines guten Willens / und richtiger Meynung sich an Gott zu ergötzen ihm zu dienen / und gänzlich nach seinem Wohlgefallen zu leben.

O mein Seel / wie wärestu so wohl bey an und glücklich / wan du durch die Geburt